

# IAESTE Praktikumsbericht

Name: Christian Hänsel

Arbeitgeber: Korean Institute of Energy Research

Ort: Daejeon, Süd Korea

Zeitraum: Sep. 2016 – März 2017

Ich sitze in Frankfurt an Gate A23 und warte gespannt darauf, dass es endlich losgeht. Auf in ein neues Abenteuer! Ich hole mein neues Buch über Korea aus meinem Rucksack und blättere durch das Inhaltsverzeichnis. Zwischendurch erhebe ich meinen Blick und mustere einige meiner Mitmenschen. Alle um mich herum starren stumm und gebannt auf Ihre Smartphones. Meine Reise in eine für mich fremde Welt hat noch gar nicht begonnen, aber ich komme mir jetzt schon wie ein Ausserirdischer vor. Bin ich der einzige, der beim Reisen noch aus Büchern liest?

In Seoul am Flughafen werde ich schon vom lokalen IAESTE Committe erwartet und herzlich begrüsst. Es werden unzählige Fotos gemacht während ich meine Gastgeschenke verteile. Nach dieser herzlichen Begrüssung bahnen wir uns langsam den Weg durch die Menschenmassen zum Busterminal. Mit einer Körpergrösse von 1.97 m habe ich glücklicherweise den totalen Überblick. Ich blicke über alle Köpfe hinweg, ziehe aber auch alle Blicke auf mich. Der Alien ist in Korea angekommen.

Die ersten Wochen vergehen wie im Flug. Alles ist neu, anders, ich verstehe nichts und kann nichts lesen. Aber meine Arbeitskollegen sind sehr hilfsbereit und helfen mir bis zum Ende meines Praktikums bei allen Alltagsproblemen. Ohne ihre Hilfe wäre ich in manchen Situationen schon etwas verloren gewesen, denn mit Englisch kommt man in den lokalen Ämtern, Banken oder Poststellen nicht sonderlich weit. Im Gegensatz zu den meisten anderen Austauschstudenten in Korea hatte ich aber Glück. Mein Arbeitgeber bietet allen ausländischen Studenten kostenlose Koreanischkurse an. Bereits nach einigen Monaten kenne ich die nötigsten Wörter und Sätze, um mich ohne fremde Hilfe im Alltag zurecht zu finden. Schnell lerne ich auch ausserhalb der IAESTE Community neue Leute kennen. Meistens sind es aber auch nur Praktikanten oder Studenten aus anderen Ländern, die echten Koreaner bleiben mir aber immer noch verborgen. Um dies zu ändern, melde ich mich bei einem koreanisch-englisch Language Exchange an. Eine Gruppe von 50 Leuten, hauptsächlich Koreaner, trifft sich jeden Mittwoch- und Sonntagabend in einem Kaffee. Nach kurzer Zeit gebe ich das Experiment aber schon wieder auf, denn ausserhalb des Meetings wollte sich keiner mit mir treffen. Entweder waren die Leute immer „bussy“ oder Treffen wurden kurzfristig mit der Begründung „ Sry I have an appointment“ abgesagt. Generell war es sehr schwierig, mit Koreanern ausserhalb der Arbeitszeit in Kontakt zu kommen. Von der Arbeit geht es direkt nach Hause und am Wochenende muss man sich dann von der anstrengenden Woche erholen. „I have to rest“ wird dann immer als Ausrede angeführt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Praktikum sehr interessant war um einen Einblick in die koreanische/asiatische Arbeitswelt zu erhalten. Leider hat es mich fachlich aber nicht sonderlich weitergebracht. Mein Projekt wurde unzureichend betreut und ich

war oft auf mich allein gestellt. Auf wertvolle Tipps und Ratschläge von anderen Arbeitskollegen konnte ich lange warten und meine Vorschläge stiessen auf wenig Gehör. Abgesehen von der Arbeit, war die Zeit in Korea dennoch sehr spannend und ich habe viel über die asiatische Lebensweise, Denkweise und Arbeitsweise gelernt

Fazit:

Die 6 Monate in Korea waren sehr vielseitig und spannend. Ich habe einen tiefen Einblick in eine mir zuvor total fremden Kultur bekommen und dabei viele neue Menschen kennengelernt. Ich würde das Praktikum jeder Zeit wieder machen und kann es auch jedem weiterempfehlen, denn es war eine bereichernde Erfahrung in einer neuen Kultur die mir ansonsten vielleicht für immer verborgen geblieben wäre.

